

Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung

■ Direktor: Prof. Dr. Ulla Walter

Tel.: 0511 / 532-4455 • E-Mail: Walter.Ulla@mh-hannover.de • www.mh-hannover.de/epi.html

Forschungsprofil

Das Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung im Zentrum für öffentliche Gesundheitspflege beschäftigt sich aus bevölkerungsmedizinischer bzw. Public Health-Perspektive mit der Gesundheit der Gesamtbevölkerung oder ausgewählter Bevölkerungsgruppen, mit dem Management von Institutionen und Gesundheitssystemen (auch im internationalen Vergleich) und der Qualität der gesundheitlichen Versorgung auf der Struktur-, Prozess- und Ergebnisebene. Weitere Schwerpunkte sind die Prävention und Rehabilitation, die systematische Bewertung von Technologien, gesundheitsökonomischen Bewertungen und schließlich die Perspektive der Bürger, Versicherten und Patienten im Gesundheitswesen.

Das von dem Institut seit 1989 inaugurierte Public Health-Konzept führte zur Einrichtung eines 10-jährigen Förderschwerpunktes des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (von 1992 - 2001). Aus dem Konzept hervorgegangen ist der seit 1990 bestehende eigenständige Ergänzungsstudiengang „Bevölkerungsmedizin und Gesundheitswesen (Public Health)“ am Zentrum für Öffentliche Gesundheitspflege (mit bis heute mehr als 200 ausgebildeten Absolventinnen und Absolventen) sowie ein englischsprachiges internationales Studienangebot im Bereich von Health Management.

Seit 2004 ist der Stiftungslehrstuhl Prävention und Rehabilitation in der System- und Versorgungsforschung (Prof. Dr. Ulla Walter) am Institut angesiedelt. Im Oktober 2006 wurde auf Initiative des Instituts die „Patientenuniversität“ gegründet. Sie ist eine unabhängige Bildungseinrichtung an der MHH und hat das Ziel die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung und ausgewählter Teilgruppen systematisch zu verbessern, über Patientenrechte aufzuklären und die Menschen in ihrem Umgang mit Gesundheit, Krankheit und vor allem dem für viele Betroffene unübersichtlichen Gesundheitssystem zu unterstützen.

Forschungsprojekte

Effektivität und Kosteneffektivität des Zugangsweges über muttersprachliche Präventionsberater zur Optimierung des Gesundheitsverhaltens von Migranten, Aufstockung: Gesundheits- und Präventionsverhalten von Personen mit und ohne Migrationshintergrund im Vergleich

Das von Mai 2005 bis Dezember 2008 geförderte Projekt widmet sich (1) der Evaluation der Erreichbarkeit türkisch- und russischsprachiger Migranten durch muttersprachliche Präventionsberater und gibt (2) Aufschluss über das Gesundheits- und Präventionsverhalten von Personen mit und ohne Migrationshintergrund im Vergleich.

Methodik

Studienteil 1. Ausgehend von einer Bestandsaufnahme über migrantenspezifische Communities wurden vier Zugangswege zur Gewinnung von Teilnehmern an Informationsveranstaltungen zu Suchtprävention entwickelt und evaluiert: (1) Die Komm-Struktur wurde über öffentlich angekündigte Veranstaltungen in neutralen Gebäuden realisiert, die (2) Zugeh-Struktur als Zugang über (2a) neutrale Institutionen (Zugeh-Institution) und (2b) die Community der Migranten (Zugeh-Community). Die Ankündigung für (2) erfolgte persönlich durch Mediatoren, als Teilnehmer waren ausschließ-

lich Angehörige bestehender Gruppen zugelassen, die Teilnahme war verpflichtend. In der Community der Migranten wurde zudem (3) eine Misch-Struktur geprüft (Misch-Community), bei der die persönliche Ansprache durch öffentliche Ankündigungen erweitert und die Teilnahme für Nicht-Angehörige der Gruppen geöffnet wurde. Die Teilnehmer an den Informationsveranstaltungen wurden mit einem Fragebogen (Selbstaussfüller) befragt. 982 Personen nahmen an den Informationsveranstaltungen im Zeitraum November 2006 bis Juli 2007 teil, auswertbare Fragebögen liegen von 436 Personen mit russischem und von 359 Personen mit türkischem Migrationshintergrund vor. Zudem wurden die Mediatoren der Informationsveranstaltungen sowie die Programmkoordinatoren zu Aufwand und Kosten der Suchtpräventionsveranstaltungen schriftlich und persönlich befragt.

Studienteil 2:

Für den Vergleich des Gesundheitsverhaltens russisch- (RU) bzw. türkischstämmiger (TR) Migranten mit Personen ohne Migrationshintergrund (D) wurden über das Einwohnermelderegister der Stadt Hannover (EMR) repräsentative Stichproben der 16- bis 64-jährigen Bevölkerung gezogen (Gesamtstichprobe Migranten: N=30.000/Deutsche: N=1.000). Zur Identifikation des Migrationshintergrundes wurde ein Onomastikverfahren nachgeschaltet. Über dieses Verfahren wurden 2.050 russisch-, 1.859 türkischstämmige und 820 Personen ohne Migrationshintergrund identifiziert, die als Grundlage für die Rekrutierung der Befragungspersonen für die repräsentativen Stichproben dienen (geplante Fallzahlen: n=300). 300 Personen mit russischem, 299 Personen mit türkischem und 271 Personen ohne Migrationshintergrund wurden von Januar bis Juni 2007 (RU, TR) bzw. Juli bis November 2008 (D) persönlich durch geschulte, muttersprachliche Interviewer befragt. Die Dauer der Interviews betrug etwa eine Stunde, die Befragten konnten die Interviewsprache auswählen.

Erhebungsinstrumente:

Die Fragebögen umfassten folgende Aspekte: Gesundheits- (Bewegung, Ernährung, Rauchen, Alkoholkonsum) und Informationsverhalten, Inanspruchnahme gesundheitsförderlicher Maßnahmen, gesundheitsbezogene Lebensqualität, psychische Belastung, Depressivität, Ausmaß der sozialen Unterstützung, soziodemographische Daten; bei Migranten zusätzlich Aufenthaltsdauer in Deutschland, Akkulturation. Die Fragebögen für die Personen mit Migrationshintergrund waren zweisprachig (russisch/deutsch bzw. türkisch/deutsch) angelegt.

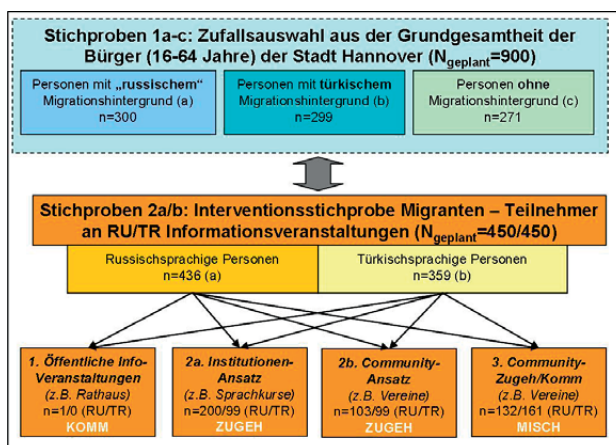


Abb.1: Realisiertes Untersuchungsdesign des Projektes

Ergebnisse

Studienteil 1:

Insgesamt wurden 60 Informationsveranstaltungen zu Suchtprävention durchgeführt, 34 in russischer und 26 in türkischer Sprache. Dabei erwies sich die alleinige öffentliche Ankündigung der Veranstaltungen über (1) die Komm-Struktur als völlig ungeeignet: Lediglich eine Person erschien zu den sechs angekündigten russischsprachigen Veranstaltungen, zu den sechs türkischsprachigen Veranstaltungen erschien niemand. An den Veranstaltungen, die durch die persönliche Ansprache durch Mediatoren über (2) die Zugeh-Struktur angeboten wurden, nahmen pro Veranstaltung im Schnitt 14 russisch- und 18 türkischsprachige Personen teil. An den Veranstaltungen, die über (3) die Misch-Struktur (Elemente der Komm- und der Zugeh-Struktur kombiniert) angeboten wurden, nahmen pro Veranstaltung im Schnitt 19 russisch- und 18 türkischsprachige Personen teil. Berücksichtigt werden muss dabei, dass bei (2) und (3) Teilnehmer bereits bestehender Kurse angesprochen wurden und so-mit die Teilnehmerzahl mehr oder weniger festgelegt war.

Die über die verschiedenen Zugangswege erreichten Teilnehmer unterscheiden sich hinsichtlich demographischer und sozioökonomischer Kriterien zum Teil recht deutlich. So wurden über (3) Misch-Community (Kombination aus persönlicher Ansprache und Aushang, geöffneter Teilnehmerkreis) bei den Personen mit türkischem Migrationshintergrund bspw. Männer, Gebildetere und generell „Interessierte“ erreicht, über (2a) Zugeh-Community (persönliche Ansprache, geschlossener Teilnehmerkreis) dagegen vor allem Frauen und traditionell ausgerichtete Personen. Auch hinsichtlich des Informations- und Gesundheitsverhaltens unterscheiden sich die Teilnehmer der Zugangsvarianten, keine Unterschiede zeigen sich dagegen hinsichtlich psychischer Merkmale und der gesundheitsbezogenen Lebensqualität.

Als Grund für den Besuch der Veranstaltung geben Teilnehmer in (3) Misch-Community häufiger an, sich selbst informieren zu wollen, bei Teilnehmern in (2a) Zugeh-Institution ist der Anteil derjenigen am höchsten, die einem Abhängigen helfen wollen. Teilnehmer, die über die Zugeh-Struktur erreicht wurden, fühlen sich weniger häufig ausreichend über Gesundheitsbelange informiert als Teilnehmer in (3) Misch-Community, die dagegen häufiger der Ansicht sind, die Information über gesundheitliche Belange nütze nichts. Über die Zugeh-Struktur erreichte Teilnehmer informieren sich häufiger beim Arzt, über Misch-Community erreichte Teilnehmer häufiger im Internet.

Der Zugang über (1) die Komm-Struktur verursachte signifikant höhere Kosten als die Zugänge über (2) die Zugeh- und (3) die Misch-Struktur (929 € je russischsprachiger Informationsveranstaltung bei der Komm- gegenüber 813 € bei der Misch- und 792 € bei der Zugehstruktur). Der Zugang über (3) die Misch-Struktur erwies sich als effektiver und kosteneffektiver als die Zugänge über (2) die Zugeh-Struktur. Es wurden (bei russischsprachigen Informationsveranstaltungen) mehr Teilnehmer erreicht (19 gegenüber 15 Personen) und der Anteil der Zielpersonen war höher (21% versus 17% bei sekundärpräventiver Motivation). Dies führte zu Kosten von 43 € gegenüber 52 € je Teilnehmer sowie 203 € gegenüber 305 € je Zielperson bei (3) der Misch- gegenüber (2) der Zugehstruktur.

Studienteil 2:

Die drei in der Bevölkerungsstudie untersuchten Gruppen - Personen mit russischem, türkischem und Personen ohne Migrationshintergrund - unterscheiden sich signifikant hinsichtlich der Alters- und Geschlechterverteilung sowie in Bezug auf den sozioökonomischen Status. Der Anteil an Frauen ist bei den Personen mit russischem Migrationshintergrund mit 62% signifikant höher als in den beiden anderen Gruppen (TR: 50%, D: 54%). Personen mit russischem Migrationshintergrund sind mit im Durchschnitt 38 Jahren jünger als Personen ohne (41 Jahre) und älter als Personen mit türkischem Migrationshintergrund (35 Jahre). Personen mit türkischem Migrationshintergrund weisen einen signifikant niedrigeren Bildungsgrad (ISCED 97) auf: die Anteile der beiden niedrigsten Bildungsstufen liegen bei 26% (Stufe 1) bzw. 22% (Stufe 2), bei beiden anderen Gruppen befindet sich niemand in Stufe 1 und lediglich 5% der Personen ohne und 9% der Personen mit russischem Migrationshintergrund befinden sich in Stufe 2. Entsprechend ist auch der sozioökonomische Status bei türkischstämmigen Personen im Schnitt am niedrigsten. Der Hauptanteil der Personen mit türkischem Migrationshintergrund befindet sich in der Unterschicht (61%), der Hauptanteil der russischen Befrag-

ten ist der Mittelschicht (62%) zuzuordnen, bei den Personen ohne Migrationshintergrund befinden sich 40% in der Ober- (RU: 14%, TR: 7%) und 44% in der Mittelschicht. Personen mit türkischem Migrationshintergrund sind im Schnitt weniger gut akkulturiert als Personen mit russischem Migrationshintergrund, dabei leben die Befragten mit türkischem Migrationshintergrund im Schnitt seit signifikant längerer Zeit in Deutschland (23 versus 9 Jahre). Bei einem Fünftel der Befragten mit türkischem Migrationshintergrund handelt es sich um Migranten der zweiten oder dritten Generation, mit zwei Ausnahmen gehören alle Befragten mit russischem Migrationshintergrund dagegen der ersten Generation an.

Der Anteil rauchender Personen ist mit 43% in der türkischen Stichprobe signifikant höher als in den beiden anderen Gruppen (RU: 30%, D: 37%). Die Bewegungsaktivität bei Personen mit Migrationshintergrund ist signifikant geringer als bei Personen ohne Migrationshintergrund, Personen ohne Migrationshintergrund konsumieren dagegen deutlich am häufigsten regelmäßig Alkoholika wie Bier, Wein/Sekt und Schnaps. Der Ernährungsstil ist in den drei Gruppen mehrheitlich als „neutral“ einzuordnen, bei einem Sechstel der Befragten mit türkischem und je einem Fünftel der Befragten ohne bzw. mit russischem Migrationshintergrund als „günstig“.

Die drei Gruppen unterscheiden sich zum Teil deutlich in Bezug auf das Informationsverhalten. Die am meisten genutzte Quelle zur Information über gesundheitliche Probleme stellt in allen drei Gruppen der Arzt dar (RU: 72%, TR: 81%, D: 87%). Die Apotheke wird von jeweils etwa einem Viertel der Befragten als Informationsquelle konsultiert, die Krankenkasse von einem Sechstel. Die wichtigsten Informationsmedien nach dem Arzt sind für beide Migrantengruppen Zeitungen/Zeitschriften (RU: 40%, TR: 37%, D: 29%).

Fazit

Über die Zugangswege wurden in den Migrantengruppen unterschiedliche Teilnehmer erreicht. Darin spiegeln sich unterschiedliche Charakteristika der beiden in Hannover lebenden Migrantengruppen (Studienteil 2), aber auch die Unterschiedlichkeit der Kulturen wider. So sind z. B. die Communities anders zusammengesetzt, funktionieren nach unterschiedlichen Regeln, die Treffpunkte sind andere. Entsprechend wurden über die operationalisierten Zugangswege bestimmte Arten von Gruppen erreicht, die sich in bestimmten Settings trafen. Das wiederum hat Auswirkung auf die Ergebnisse.

Bei der Umsetzung gesundheitsförderlicher Maßnahmen müssen Herkunftsland, Aufenthaltsdauer, Migrationsgeneration und Sprachkenntnisse beachtet werden. Die Ansprache sollte über aktive Zugehör-Strukturen, durchaus unter Zuschaltung von Elementen der Komm-Struktur, erfolgen. Wichtig ist die genaue Definition der Zielgruppe.

■ Projektleitung: Walter, Ulla (Prof. Dr. phil.), Krauth, Christian (PD Dr. rer. pol., Dipl.-Volksw.), Machleidt, Wielandt (Prof. Dr. med., em.); Kooperationspartner: Klinik für Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie, MHH; Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. (EMZ), Hannover; Förderung: BMBF

Weitere Forschungsprojekte

Stiftungslehrstuhl Rehabilitation und Prävention in der System- und Versorgungsforschung.

■ Projektleitung: Walter, Ulla (Prof. Dr. phil.); Kooperationspartner: Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV), Techniker Krankenkasse (TKK), Allgemeine Hospitalgesellschaft (AHG); Förderung: Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV), Techniker Krankenkasse (TKK), Allgemeine Hospitalgesellschaft (AHG)

Effektivität und Kosteneffektivität des täglichen Schulsports in der Grundschule - das Projekt „Fit für Pisa“.

■ Projektleitung: Walter Ulla (Prof. Dr. phil.), Krauth Christian (PD Dr. rer. pol., Dipl.-Volksw.), Röbi Markus (Dr. med.); Kooperationspartner: Universität Göttingen, ASC Göttingen; Förderung: BMBF

Schulentwicklung durch Gesundheitsmanagement - „Entwicklung einer Kennzahlentoolbox, Bewertung der Zielerreichung, der Wirksamkeit von Kosten“

■ Projektleitung: Walter, Ulla (Prof. Dr. phil.), Krauth, Christian (PD Dr. rer. pol., Dipl.-Volksw.); Kooperationspartner: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.; Förderung: BMBF

Ältere gezielt erreichen - Effektivität und Kosteneffektivität von Zugangswegen am Beispiel des präventiven Hausbesuches.

■ Projektleitung: Walter, Ulla (Prof. Dr. phil.), Krauth, Christian (PD Dr. rer. pol., Dipl.-Volksw.), Hummers-Pradier Eva (Prof. Dr.med.); Kooperationspartner: Institut für Allgemeinmedizin, MHH, Hummers-Pradier, Eva (Prof. Dr.med.), AOK Niedersachsen; Förderung: BMBF

Meta-Projekt: Kooperation für nachhaltige Präventionsforschung.

■ Projektleitung: Walter, Ulla (Prof. Dr. phil.); Kooperationspartner: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, UKE, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP), Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin; Förderung: BMBF

Shaken Baby Syndrom. Informationskampagne mit Evaluation.

■ Projektleitung: Bartels, Dorothee B. (Dr. rer. biol. hum.), Dammann, Christiane E. (Prof. Dr. med.), Debertin, Anette S. (Dr. med.), Wilke, Nadine (Dr. med), Brinkhaus, Maria-Jantje, Kramer, Silke (Approb. Ärztin, MPH), Walter, Ulla (Prof. Dr. phil.); Kooperationspartner: Institut für Rechtsmedizin, Pädiatrische Pneumologie und Neonatologie (Kinderheilkunde I), der Pädiatrische Pneumologie und Neonatologie (Zentrum Frauenheilkunde) sowie dem Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung; Förderung: Techniker Krankenkasse, Appenroth Stiftung sowie Braun, Fisher & Pakel

Gesundheitsbildung und -förderung im Elementarbereich. Entwicklung von Körpergefühl, Gesundheitsvorstellungen und -theorien im Kontext von Kindergarten und Familie.

■ Projektleitung: Walter, Ulla (Prof. Dr. phil.), Werning, Rolf (Prof. Dr.), Urban, Michael (Dr. phil.), Dierks, Marie-Luise (Prof. Dr. rer. biol. hum., Dipl.-Päd.); Kooperationspartner: Leibniz Universität Hannover, Werning, Rolf (Prof. Dr. phil.), Institut für Sonderpädagogik; Förderung: NIFBE

Bewegungs- und Sozialverhalten von Kindern im Vorschulalter - Einflussfaktoren zur Stärkung der Gesundheitsressourcen im Kontext von Kita und Familie.

■ Projektleitung: Walter, Ulla (Prof. Dr. phil.), Werning, Rolf (Prof. Dr.), Urban, Michael (Dr. phil.); Kooperationspartner: Leibniz Universität Hannover, Institut für Sonderpädagogik; Förderung: NIFBE

Weißbuch Prävention 2010/2011. Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen.

■ Projektleitung: Walter, Ulla (Prof. Dr. phil.); Kooperationspartner: Institut für Sozialmedizin Epidemiologie Gesundheitssystemforschung (ISEG); Förderung: KKH

Anforderungen an verhaltensbezogene Interventionen zur Primärprävention von Depressionen und ihrer Wirksamkeit.

■ Projektleitung: Walter, Ulla (Prof. Dr. phil.); Förderung: BZgA

Elternkompetenz: Verständnis und Operationalisierung in multidisziplinärer Perspektive.

■ Projektleitung: Walter, Ulla (Prof. Dr. phil.); Förderung: BZgA

Förderung der informierten Inanspruchnahme am Beispiel von Darmkrebsfrüherkennungsuntersuchungen - eine Machbarkeitstudie.

■ Projektleitung: Walter, Ulla (Prof. Dr. phil.), Dierks, Marie-Luise (Prof. Dr. rer. biol. hum., Dipl.-Päd.); Förderung: BZgA

Analyse und Optimierung der Prophylaxeorientierung niedergelassener Zahnärzte in Deutschland.

■ Projektleitung: Walter, Ulla (Prof. Dr. phil.), Schneller, Thomas (Dr.), Hussein, Rugzan Jameel (MPH); Kooperationspartner: Medizinische Psychologie (MHH), Zahnärztekammer Niedersachsen (ZKN), Kassenärztliche Vereinigung Bremen; Förderung: DAAD, Eigenmittel

Evaluation eines Schulungsprogrammes für Patientinnen mit Endometriose.

■ Projektleitung: Brandes, Iris (Dr. PH, Dipl.-Kauffr., MPH); Kooperationspartner: Kliniken am Burggraben, Bad Salzuflen, Endometriose-Vereinigung Deutschland e.V., Ammerland Klinik, Westerstede, Humboldt Klinikum Vivantes, Berlin, Klinikum Duisburg, Charité, Benjamin Franklin, Berlin, Gynäkologische Gemeinschaftspraxis, Langenhagen; Förderung: BMBF

MBOR-Management - Projekt zur formativen Evaluation der Medizinischberuflichorientierten Rehabilitation im Auftrag der Deutschen Rentenversicherung Bund.

■ Projektleitung: Brandes, Iris (Dr. PH, Dipl.-Kauffr., MPH); Kooperationspartner: Schwarze, Monika (Dr.), Klinik für Rehabilitationsmedizin der MHH, Neuderth, Silke (Dr.), Institut für Psychotherapie und Medizinische Psychologie Arbeitsbereich Rehabilitationswissenschaften; Förderung: DRV Bund

Krankheitsverläufe bei Frauen mit Endometriose aus gesundheitsökonomischer Sicht.

■ Projektleitung: Brandes, Iris (Dr. PH, Dipl.-Kauffr., MPH); Förderung: Takeda

Rahmenvertrag Nutzertestung „Entwicklung eines Befragungsinstrumentes und des Testprocedures für die Durchführung von Nutzertestungen“.

■ Projektleitung: Dierks, Marie-Luise (Prof. Dr. rer. biol. hum., Dipl.-Päd.); Kooperationspartner: Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG); Förderung: IQWiG

Entwicklung eines Erhebungsinstrumentes zur Erfassung der Zufriedenheit von Eltern und Kindern in kinderärztlichen Praxen.

■ Projektleitung: Dierks, Marie-Luise (Prof. Dr. rer. biol. hum., Dipl.-Päd.); Kooperationspartner: Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte; Förderung: Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte

„PräfCheck“ - Proaktive Behandlungsplanung mit chronisch kranken älteren Patienten, Phase A.

■ Projektleitung: Dierks, Marie-Luise (Prof. Dr. rer. biol. hum., Dipl.-Päd.); Kooperationspartner: Institut für Allgemeinmedizin (MHH), Junius-Walker, Ulrike (Dr.med.); Förderung: BMBF

Hildesheim 70 + „Geriatrisches Screening in der hausärztlichen Praxis“.

■ Projektleitung: Dierks, Marie-Luise (Prof. Dr. rer. biol. hum., Dipl.-Päd.); Kooperationspartner: Salze-Klinik Bad Salzdetfurth

Evaluation von Teilnahmemotiven, Zufriedenheit und Beurteilung des Nutzens von ausgewählten Maßnahmen zur Gesundheitsbildung.

■ Projektleitung: Dierks, Marie-Luise (Prof. Dr. rer. biol. hum., Dipl.-Päd.), Seidel Gabriele (Dr. rer. biol. hum.; Dipl.-Päd)

Patientenuniversität - Konzeptentwicklung, Implementierung, Evaluation.

■ Projektleitung: Dierks, Marie-Luise (Prof. Dr. rer. biol. hum., Dipl.-Päd.), Schwartz, Friedrich Wilhelm (Prof. Dr. med.); Kooperationspartner: Zahlreiche Institute und Kliniken der MHH

Gesundheitsbildung an Berufsbildenden Schulen - rollende Patientenuniversität.

■ Projektleitung: Dierks, Marie-Luise (Prof. Dr. rer. biol. hum., Dipl.-Päd.); Förderung: TUI Stiftung

Understanding the needs of older patients with severe failure in the last phase of life.

■ Projektleitung: Schneider, Nils (Prof. Dr. med., MPH); Kooperationspartner: Bethanien Krankenhaus, Oster, Peter (Prof. Dr.), Geriatrisches Zentrum, Heidelberg, Hager, Klaus (Prof. Dr.), Klinik für Geriatrie der Henriettenstiftung Hannover; Förderung: Robert-Bosch-Stiftung

Palliativmedizinische Versorgung aus Sicht von Patienten und Angehörigen: Stärken und Schwächen und Möglichkeiten zur Verbesserung.

■ Projektleitung: Schneider, Nils (Prof. Dr. med., MPH); Kooperationspartner: Allgemein Medizin MHH; Förderung: Bundesärztekammer

Public Health-Ziele für die palliative Versorgung im deutschen Gesundheitswesen (Teil II).

■ Projektleitung: Schneider, Nils (Prof. Dr. med. MPH); Förderung: DFG

Geriatrische Palliativmedizin - Versorgungssituation und Verbesserungsbedarf aus den Perspektiven unterschiedlicher Fachrichtungen und Disziplinen.

■ Projektleitung: Schneider, Nils (Prof. Dr. med., MPH); Kooperationspartner: Tumorzentrum Hannover, Palliativmedizinischer Dienst der MHH, Ärztekammer Niedersachsen, Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen; Förderung: Bundesärztekammer

Workshop zur Versorgung älterer Menschen in der letzten Lebensphase.

■ Projektleitung: Schneider, Nils (Prof. Dr. med., MPH); Kooperationspartner: Tumorzentrum Hannover; Förderung: Bundesärztekammer

Wie nehmen Hinterbliebene von verstorbenen älteren Menschen die Versorgung wahr?

■ Projektleitung: Schneider, Nils (Prof. Dr. med., MPH); Kooperationspartner: Henriettenstiftung Hannover, mehrere Pflegeheime

EvaBegut - Evaluation und Aufwandschätzung zum Qualitätssicherungsverfahren der sozialmedizinischen Begutachtung.

■ Projektleitung: Krauth, Christian (PD Dr. rer. pol., Dipl.-Volksw.); Kooperationspartner: Deutsche Rentenversicherung Bund; Deutsche Rentenversicherung Nordbayern; Deutsche Rentenversicherung Oldenburg-Bremen; Bundesministerium für Bildung und Forschung; Bundesministerium für Arbeit und Soziales; Förderung: DRV Bund

Evaluation der Ergebnisqualität des Heilverfahrens der gesetzlichen Unfallversicherung.

■ Projektleitung: Krauth, Christian (PD Dr. rer. pol., Dipl.-Volksw.); Kooperationspartner: Institut für Community Medicine, Universität Greifswald, Institut für Physiotherapie, Universität Jena, Institut für Medizinische Psychologie, Universitätskrankenhaus Hamburg-Eppendorf; Förderung: GUV

InterQuality. Financing Quality in Healthcare.

■ Projektleitung: Amelung, Volker (Prof. Dr. oec.), Krauth, Christian (PD Dr. rer. pol., Dipl.-Volksw.), Mühlbacher Alex (Prof. Dr); Kooperationspartner: Warszawski Uniwersytet Medyczny (MUW), Syddansk Universitet (SDU), Università degli Studi di Catania (UniCT), Urban Institute Washington (UI), Yirk Health Economics Consortium Ltd (YHEC), Sopharm Sp. z o. o (SPH), Standing Committee of European Doctors (CPME), European Patients' Forum (EPF); Förderung: EU

Arbeitsaufenthalt bei der EU-Kommission Luxemburg zum Thema „Die psychische Gesundheit der Bevölkerung“.

■ Projektleitung: Bramesfeld, Anke (PD Dr. med. MPH); Kooperationspartner: Europäische Kommission, Generaldirektion Gesundheit und Verbraucher; Förderung: VW-Stiftung

Hannoverscher Strategietag (27.08.2009)

■ Projektleitung: Schönermark, Matthias (Prof. Dr. med.); Förderung: Sponsoren Teiln.-Geb

First Mover Advantage-Bedingungen und Wertschöpfungsmechanik in der GKV.

■ Projektleitung: Schönermark, Matthias (Prof. Dr. med.); Förderung: AOK Niedersachsen

HTA-Report „Spezifische Immuntherapie (SIT) zur Behandlung der allergischen Rhinitis“.

■ Projektleitung: Schönermark, Matthias (Prof. Dr. med.), Hagen, Anja (Ärztin, MPH); Förderung: DIMDI

HTA-Report „Knochenersatzmaterialien in der Traumatologie“

■ Projektleitung: Schönermark, Matthias (Prof. Dr. med.), Hagen, Anja (Ärztin, MPH); Förderung: DIMDI

HTA-Report „Infektionsschutz in der Knieendoprothetik“.

■ Projektleitung: Schönermark, Matthias (Prof. Dr. med.), Hagen, Anja (Ärztin, MPH); Förderung: DIMDI

HTA-Report „Vergleichbarkeit von Bewertungsinstrumenten für die Studienqualität von Primär- und Sekundärdaten zur Verwendung für HTA-Berichte“.

■ Projektleitung: Walter, Ulla (Prof. Dr. phil.); Förderung: DIMDI

HTA-Report „Nutzenbewertung von PCI bei stabiler Angina pectoris“.

■ Projektleitung: Schönermark, Matthias (Prof. Dr. med.); Förderung: DIMDI

HTA-Report „Kann eine CT-Koronarangiografie eine konventionelle invasive Koronarangiografie bei der Darstellung der Koronararterien ersetzen“.

■ Projektleitung: Schönermark, Matthias (Prof. Dr. med.); Förderung: DIMDI

Darstellung und Bewertung des aktuellen Wissenstandes zur Positronen-Emissions-Tomographie (PET) bei rezidivierendem kolorektalen Karzinom (D06/01C).

■ Projektleitung: Schönermark, Matthias (Prof. Dr. med.); Hagen, Anja (Ärztin MPH) ; Förderung: IQWiG

Originalpublikationen

Amelung VE. Pay-for-Performance (P4P) - nur ein neues Modethema? *Gesundh ökon Qual manag* 2010;15(1):3-4

Amelung VE, Breitgoff R. Qualitätsorientierte Vergütung: inwieweit lassen sich medizinische Leistungen fair und erfolgsorientiert bewerten? *Care management* 2010;(3)10-11

Behmann M, Bisson S, Walter U. Sozialmedizin an medizinischen Fakultäten: Realisierung des Teilbereichs im Fach „Sozialmedizin, Arbeitsmedizin“. *Gesundheitswesen* 2010;DOI: 10.1055/s-0030-1265191

Bisson S. Migranten in Deutschland - Wie ist ihr Gesundheitsverhalten und wie sind sie erreichbar? *Konturen* 2010;31(5):29-34

Bisson S, Gerken U, Salman R, Krauth C, Machleidt W, Walter U. Angebote zur Suchtprävention für Migranten. *Public Health Forum*

2010;18(2):14.e1-14.e4

Boenisch S, Bramesfeld A, Mergl R, Havers I, Althaus D, Lehfeld H, Niklewski G, Hegerl U. The role of alcohol use disorder and alcohol consumption in suicide attempts-a secondary analysis of 1921 suicide attempts. *Eur Psychiatry* 2010;25(7):414-420

Bramesfeld A. Editorial: Der Europäische Pakt für psychische Gesundheit und Wohlbefinden: Kann die deutsche Psychiatrie vom Austausch guter Praxisbeispiele auf EU-Ebene profitieren? *Psychiatr Prax* 2010;37(4):161-163

Bramesfeld A, Bisson S, Wedegärtner F, Bartusch S, Blanchard J. „Responsiveness“ in der psychiatrischen ambulanten Versorgung und in der Heimversorgung. *Gesundheitswesen* 2010;72(11):e51-e59

- Dierks ML. Laudatio für Herrn Prof. Dr. Dr. Alf Trojan zur Verleihung der Salomon-Neumann-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) am 23.9.2009 in Hamburg. *Gesundheitswesen* 2010;72(3):125-128
- Gerlich MG, Rehm J. Recall bias in case-crossover designs studying the potential influence of alcohol consumption. *J Stud Alcohol Drugs* 2010;71(4):619; author reply 620-1
- Gorenoi V, Schönermark MP, Hagen A. Prevention of infection after knee arthroplasty. *GMS Health Technol Assess* 2010;6:Doc.10
- Hagen A, Gorenoi V, Schönermark MP. Specific immunotherapy (SIT) in the treatment of allergic rhinitis. *GMS Health Technol Assess* 2010;6:Doc.01
- Icks A, Chernyak N, Bestehorn K, Brüggjenjürgen B, Bruns J, Damm O, Dintsios C -M, Dreinhöfer K, Gandjour A, Gerber A, Greiner W, Hermanek P, Hessel F, Heymann R, Huppertz E, Jacke C, Kächele H, Kilian R, Klengenberger D, Kolominsky-Rabas P, Krämer H, Krauth C, Lungen M, Neumann T, Porzsolet F, Prenzler A, Poeschner F, Riedel R, Rüther A, Salize HJ, Scharnetzky E, Schwerd W, Selbmann H -K, Siebert H, Stengel D, Stock S, Völler H, Wasem J, Schrappe M. Methoden der gesundheitsökonomischen Evaluation in der Versorgungsforschung. *Gesundheitswesen* 2010;72(12):917-933
- Junius-Walker U, Voigt I, Wrede J, Hummers-Pradier E, Lazic D, Dierks ML. Health and treatment priorities in patients with multimorbidity: report on a workshop from the European General Practice Network meeting ‚Research on multimorbidity in general practice‘. *Eur J Gen Pract* 2010;16(1):51-54
- Klemperer D, Lang B, Koch K, Bastian H, Brunsmann F, Burkhardt M, Dierks ML, Ehrmann U, Günther J, Härter M, Mühlhauser I, Sänger S, Simon D, Steckelberg A. Die ‚Gute Praxis Gesundheitsinformation‘. Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen 2010;104(1):66-68
- Klindtworth K, Cuno J, Schneider N, Wehkamp KH. Qualitätsmanagement auf einer Palliativstation: welchen Beitrag können qualitative Interviews mit Patienten und ihren Angehörigen leisten. *Zeitschrift für Palliativmedizin* 2010;11(04):180-187
- Krauth C. Methoden der Kostenbestimmung in der gesundheitsökonomischen Evaluation. *Gesundh ökon Qual manag* 2010;15(5):251-259
- Lehmann S, Domdey A, Bramesfeld A. Telefonisches Fall-Management: Ist ein Benefit für die Versorgung depressiver Menschen in Deutschland zu erwarten? Systematische Literaturübersicht. *Gesundheitswesen* 2010;72(05):e33-e37
- Liersch S, Bisson S, Sterdt E, Henze V, Krauth C, Röbl M, Walter U. Wie wirkt sich täglicher Schulsport auf den juvenilen Medienkonsum aus? *Public Health Forum* 2010;18(69):26-28
- Lux R, Borutta B, Walter U. Passivrauchexposition und Tabakkonsum: Pädiatrische Präventionsansätze. *Monatsschr Kinderheilkd* 2010;158(8):774-782
- Plaumann M, Dubben S, Kliche T, Nöcker G, Walter U. Kinder und Jugendliche - eine zentrale Zielgruppe im BMBF-Förderschwerpunkt Präventionsforschung. *Public Health Forum* 2010;18(4):e1-e2-e6
- Schlaud M, Dreier M, Debertin AS, Jachau K, Heide S, Giebe B, Spherhake JP, Poets CF, Kleemann WJ. The German case-control scene investigation study on AIDS: epidemiological approach and main results. *Int J Legal Med* 2010;124(1):19-26
- Schneider N. Awareness and management of conflicts of interest. *J Public Health* 2010;18:597-600
- Schneider N, Lueckmann SL, Kuehne F, Klindtworth K, Behmann M. Developing targets for public health initiatives to improve palliative care. *BMC Public Health* 2010;10:222
- Schneider N, Michell G, Murray SA. Ambulante Palliativversorgung: der Hausarzt als erster Ansprechpartner; Plädoyer für eine Stärkung der hausärztlichen und pflegerischen Primärversorgung von Menschen mit unheilbaren, progredienten Krankheiten. *Deutsches Ärzteblatt* 2010;107(19):A925-A928
- Schneider N, Mitchell GK, Murray SA. Palliative care in urgent need of recognition and development in general practice: the example of Germany. *BMC Fam Pract* 2010;11:66
- Schumacher M, Schneider N. Ältere Menschen am Lebensende - Versorgungssituation und Verbesserungsbedarf aus Perspektive von Hinterbliebenen. *Palliativmedizin* 2010;11(03):123-129
- Sikorski C, Glaesmer H, Bramesfeld A. Quantität versus Qualität. *Psychiatr Prax* 2010;37(7):322-328
- Sterdt E, Brandes I, Dathe R, Walter U. Nachsorge im Rahmen der kardiologischen Rehabilitation: Ansätze von Prävention und Gesundheitsförderung. *Rehabilitation* 2010;49(02):87-94
- Voigt C, Wrede J, Diederichs-Egidi H, Dierks ML, Junius-Walker U. Priority Setting in General Practice: Health Priorities of Older Patients Differ from Treatment Priorities of Their Physicians. *CMJ* 2010;51(6):483-492
- Voigt I, Wrede J, Diederichs-Egidi H, Dierks M -L, Hummers-Pradier E, Junius-Walker U. PräfCheck: Patientenzentrierte Behandlungsplanung mit älteren multimorbiden Patienten - Methodik und Design. *Z Geront Geriat* 2010;43(5):303-309
- Walter U, Flick U, Neuber A, Fischer C, Hussein RJ, Schwartz FW. Putting prevention into practice: qualitative study of factors that inhibit and promote preventive care by general practitioners, with a focus on elderly patients. *BMC Fam Pract* 2010;11:68
- Walter U, Suhrcke M, Gerlich MG, Boluarte TA. The opportunities for and obstacles against prevention: the example of Germany in the areas of tobacco and alcohol. *BMC Public Health* 2010;10:500
- Zimmermann A, Brandes I, Babitsch B. Informationsbedürfnisse von Frauen mit Endometriose im Rahmen der Gesundheitsversorgung. *Geburtshilfe Frauenheilkd* 2010;70(7):568-573

Buchbeiträge, Monografien

Amelung VE. Neue Versorgungsformen als Strategie zur Effizienz- und Qualitätssteigerung im Gesundheitswesen. In: Amelung

- VE, Bergmann F, Hauth I, Jaleel E, Meier U, Reichmann H, Roth-Sackenheim C. [Hrsg.]: Innovative Konzepte im Versorgungsmanagement von ZNS-Patienten mit 100 Minuten Video-DVD unter Schirmherrschaft von BDN, BVDN, BVPD, BDK, DGSM und DGN; [Medienkombination]. Berlin: MWV- Med.-Wiss.-Verl.-Ges, 2010. S.1-36
- Amelung VE, Krauth C, Mühlbacher A. Chronic Care Modell. In: Gabler-Verl. [Hrsg.]: Gabler Wirtschaftslexikon. 17., komplett aktualisierte und erw. Aufl. Wiesbaden: Gabler, 2010. S.590-592
- Amelung VE, Krauth C, Mühlbacher A. Disease Management. In: Gabler-Verl. [Hrsg.]: Gabler Wirtschaftslexikon. 17., komplett aktualisierte und erw. Aufl. Wiesbaden: Gabler, 2010. S.725-726
- Amelung VE, Krauth C, Mühlbacher A. Hausarztzentrierte Versorgung (Gatekeeping). In: Gabler-Verl. [Hrsg.]: Gabler Wirtschaftslexikon. 17., komplett aktualisierte und erw. Aufl. Wiesbaden: Gabler, 2010. S.1396-1397
- Amelung VE, Krauth C, Mühlbacher A. Integrierte Versorgung. In: Gabler-Verl. [Hrsg.]: Gabler Wirtschaftslexikon. 17., komplett aktualisierte und erw. Aufl. Wiesbaden: Gabler, 2010. S.1540-1542
- Amelung VE, Krauth C, Mühlbacher A. Managed Care. In: Gabler-Verl. [Hrsg.]: Gabler Wirtschaftslexikon. 17., komplett aktualisierte und erw. Aufl. Wiesbaden: Gabler, 2010. S.1994-1997
- Amelung VE, Krauth C, Mühlbacher A. Vergütungssystem. In: Gabler-Verl. [Hrsg.]: Gabler Wirtschaftslexikon. 17., komplett aktualisierte und erw. Aufl. Wiesbaden: Gabler, 2010. S.3193-3196
- Amelung VE, Mühlbacher A, Krauth C, Kleinhenz G, Werding M, Becker J, Übersohn G, Wagner F. Krankenversicherung. In: Gabler-Verl. [Hrsg.]: Gabler Wirtschaftslexikon. 17., komplett aktualisierte und erw. Aufl. Wiesbaden: Gabler, 2010. S.1819-1820
- Bergsdorf W, Borscheid P, Gröppel-Klein A, Hüther M, Klie T, Kruse A, Naegele G, Tesch-Römer C, Thimm C, Tippelt R, Vanis KP, Wallter U, Wegner G, Zimmermann HP. Sechster Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland: Altersbilder in der Gesellschaft. Berlin: Dt. Bundestag, 2010. 293 S.
- Bitzer EM, Grobe T, Dörning H, Schwartz FW. Akut-stationäre Versorgung. In: Pfaff H, Neugebauer EAM, Glaeske G, Schrappe M. [Hrsg.]: Lehrbuch Versorgungsforschung. Systematik - Methodik - Anwendung; mit 19 Tabellen. 1. Aufl. Stuttgart: Schattauer, 2011. S.115-121
- Bitzer EM, Grobe TG, Neusser S, Schneider A, Dörning H, Schwartz FW. BARMER GEK Report Krankenhaus 2010: Schwerpunktthema: Trends in der Endoprothetik des Hüft- und Kniegelenks. St. Augustin: Asgard-Verl, 2010. 277 S. (Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse; 3)
- Bitzer Eva Maria. Versorgungsforschung aus Public Health Perspektive: Forschungsansätze mit patientennahen Ergebnisparametern und Routinedaten von Krankenkassen. Hamburg: Kovac, 2010. XI, 198 S. (Schriftenreihe Gesundheitsmanagement und Medizinökonomie)
- Bramesfeld A, Wismar M. Das dritte Standbein der Psychiatriereform. In: Elgeti H, Albers M. [Hrsg.]: Hart am Wind - welchen Kurs nimmt die Sozialpsychiatrie?; eine Standortbestimmung der Sozialpsychiatrischen Dienste in Deutschland; Sonderbd. für die Teilnehmer an der Fachtagung „Segel setzen!“ zur Zukunft der Sozialpsychiatrischen Dienste in Deutschland vom 8. bis 10. Juli 2010 in der Medizinischen Hochschule Hannover. Bonn: Psychiatrie-Verl, 2010. S.234-251
- Buser K, Amelung VE, Schneider N. Interviews mit Gemeindepastoren zur Versorgung von Patienten am Lebensende: eine explorative Studie. In: Burbach C. [Hrsg.]: ... bis an die Grenze. Hospizarbeit und Palliative Care. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2010. S.153-164 (Edition Wege zum Menschen)
- Dierks ML. Wingwave en el Banco de ensayo de la ciencia: Transformar el miedo a una actuación en placer de actuación? In: Besser-Siegmund C, Siegmund H. [Hrsg.]: Coaching Wingwave. Barcelona: Rigden Ed., 2010. S.155-163
- Dierks ML. Wingwave auf dem Prüfstand der Wissenschaft: Auftrittsstress in Auftrittsfreude umwandeln? In: Besser-Siegmund C, Siegmund H. [Hrsg.]: Wingwave-Coaching: wie der Flügelschlag eines Schmetterlings. Paderborn: Junfermann, 2010. S.137-142
- Dierks ML, Nitschke P. Beruflicher Verbleib von Absolventen: Ergebnisse einer Online-Absolvent/innenbefragung. In: Gesundheit Berlin-Brandenburg eV. [Hrsg.]: 15. Kongress Armut und Gesundheit: 4./5. Dezember 2009 in Berlin; Dokumentation 15. Kongress Armut und Gesundheit, Gesundheit für alle - Ethik im Spannungsfeld. Berlin: Gesundheit Berlin-Brandenburg, 2010. S.1
- Dierks ML, Seidel G. Das Patientenrecht - gut zu wissen. In: Dierks ML, Seidel G. [Hrsg.]: Vom Scheitel bis zur Sohle: eine Bildungsreise durch den Körper. 1. Aufl. Hannover: Madsack Suppl., 2010. S.4-11 (Patienten-Universität; Bd. 1)
- Dörning H, Schneider A, Walter U. Jugendliche im Spiegel des Versorgungsgeschehens: Analyse der Routinedaten der KKH-Allianz für die Altersgruppe der 12- bis 21-Jährigen. In: KKH-Allianz, Medizinische Hochschule Hannover. [Hrsg.]: Gesund jung?! Herausforderung Prävention und Gesundheitsförderung bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Berlin: Springer, 2011. S.61-94 (Weißbuch Prävention; 2010/11)
- Dreier M, Borutta B, Stahmeyer J, Krauth C, Walter U. Vergleich von Bewertungsinstrumenten für die Studienqualität von Primär- und Sekundärstudien zur Verwendung für HTA-Berichte im deutschsprachigen Raum. Köln: DIMDI, 2010. 160 S. (HTA-Bericht; 102)
- Gorenoi V, Schönermark MP, Hagen A. Infektionsschutz in der Knieendoprothetik. Köln: DIMDI, 2010. 74 S. (HTA-Bericht; 104)
- Grobe TG, Dörning H, Schwartz FW. Barmer GEK-Arztreport. St. Augustin: Asgard-Verl., 2010. 269 S. (Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse; 1)
- Hagen A, Gorenoi V, Schönermark MP. Spezifische Immuntherapie (SIT) zur Behandlung der allergischen Rhinitis. Köln: DIMDI, 2010. 86 S. (HTA-Bericht; 96)

- Hirschberg I. Bewertung und Wirkung von evidenzbasierten Gesundheitsinformationen - die Perspektive der Nutzer. München: GRIN-Verl., 2010. 105 S. (Patientenorientierung und Gesundheitskompetenz Patientenuniversität an der Medizinischen Hochschule Hannover, Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung; Bd. 1)
- Janus K, Amelung VE, Baker LC, Gaitanides M, Rundall TG, Schwartz FW. Sind amerikanische Ärzte zufriedener? - Ergebnisse einer internationalen Studie unter Ärzten an Universitätskliniken. In: Schwartz FW, Angerer P. [Hrsg.]: Arbeitsbedingungen und Befinden von Ärztinnen und Ärzten. Befunde und Interventionen; [Kommunikation, persönliche Ressourcen, Arbeitsbedingungen, ökonomische Rahmenbedingungen; ... Symposium "Arbeitsbedingungen und Befinden von Ärztinnen und Ärzten - Befunde und Intervention" am 10. Februar 2009 in Berlin]; mit 91 Tabellen. Köln: Dt. Ärzte-Verl., 2010. S.219-234 (Report Versorgungsforschung; 2)
- Krauth C. Gesundheitsökonomische Analyse der integrierten Versorgung. In: Deck Ruth. [Hrsg.]: Schnittstellen der medizinischen Rehabilitation. Lage: Jacobs, 2010. S.47-59 (Rehabilitationsforschung)
- Krauth C. Health Economic Analysis of Screening. In: Bootz Fr. [Hrsg.]: Early detection of diseases of the head and neck. Mönchengladbach: Rheinware-Verl, 2010. S.169-194 (Current topics in otorhinolaryngology - head and neck surgery; 7)
- Krauth C, Mühlbacher A, Amelung VE. Gesundheitsbezogene Lebensqualität. In: Gabler-Verl. [Hrsg.]: Gabler Wirtschaftslexikon. 17., komplett aktualisierte und erw. Aufl. Wiesbaden: Gabler, 2010. S.1268-1269
- Krauth C, Mühlbacher A, Amelung VE. Gesundheitsökonomische Evaluation. In: Gabler-Verl. [Hrsg.]: Gabler Wirtschaftslexikon. 17., komplett aktualisierte und erw. Aufl. Wiesbaden: Gabler, 2010. S.1269-1275
- Liersch S, Sterdt E, Bisson S, Henze V, Krauth C, Röhl M, Walter U. Relevanz täglichen Schulsports in der Grundschule für SchülerInnen mit erhöhten Risikofaktoren. In: Gesundheit Berlin-Brandenburg eV. [Hrsg.]: 15. Kongress Armut und Gesundheit: 4./5. Dezember 2009 in Berlin; Dokumentation 15. Kongress Armut und Gesundheit, Gesundheit für alle - Ethik im Spannungsfeld. Berlin: Gesundheit Berlin-Brandenburg, 2010. S.1-6
- Liersch S, Walter U, Gerlich MG. Gesundheit, gesundheitliche Beeinträchtigungen und Ansätze der Prävention in der Lebensphase Adoleszenz und junges Erwachsenenalter. In: KKH-Allianz, Medizinische Hochschule Hannover. [Hrsg.]: Gesund jung?! Herausforderung Prävention und Gesundheitsförderung bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Berlin: Springer, 2011. S.31-59 (Weißbuch Prävention; 2010/11)
- Mosebach K, Schwartz FW, Walter U. Gesundheitspolitische Umsetzung von Prävention und Gesundheitsförderung. In: Hurrelmann K, Klotz T, Haisch J. [Hrsg.]: Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung Lehrbuch Gesundheitswissenschaften. 3., vollst. überarb. und erw. Aufl. Bern: Huber, 2010. S.369-381
- Mühlbacher A, Krauth C, Amelung VE. Qualität: EFQM, KTQ, QEP. In: Gabler-Verl. [Hrsg.]: Gabler Wirtschaftslexikon. 17., komplett aktualisierte und erw. Aufl. Wiesbaden: Gabler, 2010. S.2502-2505
- Oster P, Schneider N, Pfisterer M. Palliative Perspektive in der Geriatrie. In: Kruse A. [Hrsg.]: Leben im Alter. Eigen- und Mitverantwortlichkeit in Gesellschaft, Kultur und Politik. Heidelberg, Neckar: Akademische Verlagsgesellschaft AKA, 2010. S.295-299
- Picksack G, Lingner H, Dierks ML, Alz H. Zwischen Lehren und Erklären - Der Apotheker bei der Patientenuniversität. In: Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen, Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen. [Hrsg.]: Apotheken, Gesundheitsförderung und Gesundheitswissenschaften Public Health: Ergebnisse und Dokumentation einer Veranstaltung [vom Mai 2009] der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen (afög) und des Landesinstituts für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW) sowie Ergebnisse einer Befragung von Gesundheitswissenschaftlerinnen und Gesundheitswissenschaftlern. Düsseldorf: LIGA.NRW, 2010. S.167-170 (LIGA.Fokus; 7)
- Plaumann M, Dubben S, Kliche T, Nöcker G, Walter U. Zusammenwirken für nachhaltige Prävention! Das BMBF-Kooperationsprojekt. In: Gesundheit Berlin-Brandenburg eV. [Hrsg.]: 15. Kongress Armut und Gesundheit: 4./5. Dezember 2009 in Berlin; Dokumentation 15. Kongress Armut und Gesundheit, Gesundheit für alle - Ethik im Spannungsfeld. Berlin: Gesundheit Berlin-Brandenburg, 2010. S.1-5
- Plaumann M, Walter U. Stand der Wissenschaft zur Rückengesundheit. In: Flothow A, Kempf HD, Kuhnt U, Lehmann G. [Hrsg.]: KdDR-Manual Neue Rückenschule: professionelle Kurskonzeption in Theorie und Praxis. 1. Aufl. München: Elsevier, Urban & Fischer, 2011. S.1-10
- Raspe H, Pfaff H, Härter M, Hart D, Koch-Gromus U, Schwartz FW, Siegrist J, Wittchen HU, Wissing F, DFG. Versorgungsforschung in Deutschland: Stand - Perspektiven - Förderung; Stellungnahme; Standpunkte. Weinheim: Wiley-VCH, 2010. 47 S. (Standpunkte / Deutsche Forschungsgemeinschaft)
- Schwartz FW. Zweite Ansprache. In: Walter U, Nöcker G. [Hrsg.]: Prävention im Fokus unterschiedlicher Perspektiven: Werkstattgespräche der BZgA mit Hochschulen. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 2010. S.14-15 (Forschung für gesundheitliche Aufklärung; Bd. 37)
- Schwartz FW, Angerer P. Einführung. In: Schwartz FW, Angerer P. [Hrsg.]: Arbeitsbedingungen und Befinden von Ärztinnen und Ärzten. Befunde und Interventionen; [Kommunikation, persönliche Ressourcen, Arbeitsbedingungen, ökonomische Rahmenbedingungen; ... Symposium „Arbeitsbedingungen und Befinden von Ärztinnen und Ärzten - Befunde und Intervention“ am 10. Februar 2009 in Berlin]; mit 91 Tabellen. Köln: Dt. Ärzte-Verl., 2010. S.3-6 (Report Versorgungsforschung; 2)
- Thoma R, Klasen B, Amelung VE. Multimodale Schmerztherapie über ambulante Strukturen - das Algesiologikum. In: Amelung VE, Bergmann F, Hauth I, Jaleel E, Meier U, Reichmann H, Roth-Sackenheim C. [Hrsg.]: Innovative Konzepte im Versorgungsma-

nagement von ZNS-Patienten mit 100 Minuten Video-DVD unter Schirmherrschaft von BDN, BVDN, BVPD, BDK, DGSM und DGN; [Medienkombination]. Berlin: MWV- Med.-Wiss.-Verl.-Ges, 2010. S.177-188

Walter U. Gesundheitliche Beeinträchtigungen bei Adoleszenten und jungen Erwachsenen - ein Expertengespräch zur aktuellen Situation und zu Perspektiven der Prävention. In: KKH-Allianz, Medizinische Hochschule Hannover. [Hrsg.]: Gesund jung?! Herausforderung Prävention und Gesundheitsförderung bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Berlin: Springer, 2011. S.217-227 (Weißbuch Prävention; 2010/11)

Walter U. Erste Ansprache. In: Walter U, Nöcker G. [Hrsg.]: Prävention im Fokus unterschiedlicher Perspektiven: Werkstattgespräche der BZgA mit Hochschulen. Köln: Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung, 2010. S.10-13 (Forschung für gesundheitliche Aufklärung; Bd. 37)

Walter U, Awa A, Plaumann M. Arbeitsplatzbezogener Stress und Burnout - Möglichkeiten und Grenzen einer Prävention. In: Schwartz FW, Angerer P. [Hrsg.]: Arbeitsbedingungen und Befinden von Ärztinnen und Ärzten. Befunde und Interventionen; [Kommunikation, persönliche Ressourcen, Arbeitsbedingungen, ökonomische Rahmenbedingungen; ... Symposium „Arbeitsbedingungen und Befinden von Ärztinnen und Ärzten - Befunde und Intervention“ am 10. Februar 2009 in Berlin]; mit 91 Tabellen. Köln: Dt. Ärzte-Verl., 2010. S.385-394 (Report Versorgungsforschung; 2)

Walter U, Liersch S, Gerlich MG. Erwachsenwerden: Aufbruch und Veränderung - eine Einführung. In: KKH-Allianz, Medizinische Hochschule Hannover. [Hrsg.]: Gesund jung?! Herausforderung Prävention und Gesundheitsförderung bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Berlin: Springer, 2011. S.3-11 (Weißbuch Prävention; 2010/11)

Walter U, Lux R. Prävention chronischer Krankheiten. In: Günster C, Klose J, Schmacke N. [Hrsg.]: Schwerpunkt: Chronische Erkrankungen: mit 79 Tabellen. 1. Aufl. Stuttgart: Schattauer, 2011. S.85-101 (Versorgungs-Report)

Walter U, Remmers H. Altersbilder in Medizin und Pflege. In: Kruse A. [Hrsg.]: Leben im Alter. Eigen- und Mitverantwortlichkeit in Gesellschaft, Kultur und Politik. Heidelberg, Neckar: Akademische Verlagsgesellschaft AKA, 2010. S.103-115

Zeef A, Salman R, Krauth C, Walter U, Machleidt W. Prävention bei Migranten am Beispiel der Sucht. In: Machleidt Wielant. [Hrsg.]: Praxis der interkulturellen Psychiatrie und Psychotherapie: Migration und psychische Gesundheit. München: Urban & Fischer in Elsevier, 2010. S.541-550

Herausgeberschaften

Amelung VE, Bergmann F, Hauth I, Jaleel E, Meier U, Reichmann H, Roth-Sackenheim C. [Hrsg.]: Innovative Konzepte im Versorgungsmanagement von ZNS-Patienten. Berlin: Med. Wiss. Verl.-Ges., 2010. XVIII, 206 S.: graph. Darst. + 1 DVD

Dierks ML, Seidel G. [Hrsg.]: Ursachen und Lösungen: wenn der Körper nicht richtig funktioniert. 1. Aufl. Hannover: Madsack Suppl., 2010. 120 S. (Patienten-Universität; Bd. 3)

Dierks ML, Seidel G. [Hrsg.]: Ein komplexes System: so arbeiten unsere Organe zusammen. 1. Aufl. Hannover: Madsack Suppl., 2010. 120 S. (Patienten-Universität; Bd. 2)

Dierks ML, Seidel G. [Hrsg.]: Vom Scheitel bis zur Sohle: eine Bildungsreise durch den Körper. 1. Aufl. Hannover: Madsack Suppl., 2010. 120 S. (Patienten-Universität; Bd. 1)

Walter U, KKH-Allianz. [Hrsg.]: Gesund jung?! Herausforderung für die Prävention und Gesundheitsförderung bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. 1. Aufl. Berlin u.a.: Springer, 2011. X, 230 S. (Weißbuch Prävention)

Walter U, Nöcker G. [Hrsg.]: Prävention im Fokus unterschiedlicher Perspektiven: Werkstattgespräche der BZgA mit Hochschulen. Köln: Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung, 2010. 112 S. (Forschung für gesundheitliche Aufklärung; Bd. 37)

Abstracts

2010 wurden 45 Abstracts publiziert.

Promotionen

Bellmann Maren: Internetportale für die Vermittlung zahnmedizinischer Leistungen - Motivationen, Nutzen und Tauglichkeit aus Patientensicht.

Brückner Torben: Palliative Care for older people - exploring the views of doctors and nurses from different fields in Germany.

Dintsios Charalobos-Markos: Economic evaluation of early monotherapy versus delayed monotherapy or combination therapy in patients with acute hepatitis C in Germany.

Rautmann Michael: Auswirkungen gesundheitspolitischer Veränderungen auf das Patientenverhalten im Bereich zahnärztlicher Prophylaxe im Jahr 2004.

Magister

Sterdt Elena: Was motiviert Kinder und Jugendliche körperlich-sportlich aktiv zu werden? Eine systematische Literaturanalyse zu Korrelaten körperlich-sportlicher Aktivität im Kindes- und Jugendalter.

Master

Bader Michael: Qualitätsmanagement in der Notfallaufnahme in einem Krankenhaus der Maximalversorgung.

Baumgart Julia: Wie Ärzte den informierten Patienten in der Praxis erleben - Erfahrungen, Bewertungs- und Handlungsmuster niedergelassener Mediziner im Umgang mit vorinformierten Patienten - Ergebnisse einer qualitativen Befragung.

Büchtermann Dorothea: Inzidenz von depressiven Erkrankungen bei Hochaltrigen - Systematischer Review und Auswertung einer Langzeitstudie.

Kötter Thomas: Leitlinienbasierte Extraktion von Qualitätsindikatoren.

Krabbe Christine: Prädiktion von Typ-2-Diabetes Mellitus durch Diabetes Risiko Scores - Study of Health in Pomerania (SHIP).

Krenz Sandra: Eine gesundheitsfördernde Schule für alle - Chancengleichheit und Teilhabe von Grundschulkindern mit Behinderung- eine qualitative Analyse über Herausforderungen und Umsetzungsmöglichkeiten aus Sicht von Schulleitern.

Kriek Manuela: Variation und Einflussfaktoren der regionalen Inzidenzraten sporadischer Salmonellosen in Niedersachsen.

Maier Oliver: Ist die Öffnung für osteuropäische Arbeitskräfte eine zukunftsweisende Strategie für ambulante Pflegedienst in Deutschland!

Mies Sascha: Entwicklungspotentiale von Wahltarifen im Wettbewerbsumfeld der gesetzlichen Krankenversicherung - eine Studie mit der Barmer GEK.

Müller-Wahl Britta: Evaluation von Qualitätsberichten aus dem Bereich privater Rehabilitationskliniken.

Schüler Elisabeth: Kann die Wissenschaft von der Praxis getragen werden? Ein Vergleich der Implementierung und Wirksamkeit verschiedener Präventionsprogramme zu Essstörungen in Thüringen.

Schulze Hendrik: Das Werteversprechen eines zertifizierten Behandlungszentrums - eine kritische Analyse am Beispiel eines Lungenkrebszentrums.

Weitere Tätigkeiten in der Forschung

Walter, Ulla (Prof. Dr.): Mitglied der Sachverständigenkommission für den 6. Altenbericht der Bundesregierung; Mitglied des Nationalen Krebsplans des Bundesministeriums für Gesundheit; Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA); Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.; Mitglied des Beirats des AOK-Instituts für Gesundheitsconsulting; Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSM); Mitglied der Kommission „Gesund älter werden / Gesundheitsziele.de“; Reviewertätigkeiten: u.a. European Journal of Ageing, Das Gesundheitswesen, Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, Deutsche Medizinische Wochenschrift, Bundesgesundheitsblatt.

Dierks, Marie-Luise (Prof. Dr.): Gutachter für das Bundesministerium für Forschung und Technologie: Förderprogramm versorgungsnaher Forschung, chronische Krankheiten und Patientenorientierung; Mitglied des Nationalen Krebsplans des Bundesministeriums für Gesundheit, AG Patientenorientierung; Mitglied und Gutachter in der Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich Gesundheit und Soziales (AHPGS e.V.); Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen e.V.; Mitglied des Evaluationsbeirates des Nationalen Gesundheitszielprozesses; Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Instituts für Public Health und Pflege, Universität Bremen Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Bertelsmann Stiftung und der AOK zur Online-Arztsuche Reviewer Tätigkeit für: British Medical Journal, Journal of Public Health, European Journal of Public Health, Wiener Medizinische Wochenschrift, Swiss National Science Foundation, Bundesgesundheitsblatt, Zeitschrift für Sozialreform.

Schneider, Nils (Prof. Dr. med. MPH): Mitglied der AG „Forschung und Entwicklung“ der Nationalen Charta zur Versorgung schwerst-

kranker und sterbender Menschen der Bundesärztekammer, Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin und des Hospiz- und Palliativverbandes; Mitglied einer Expertengruppe zur Entwicklung von Qualitätsindikatoren für hausärztliche Palliativversorgung beim AQUA-Institut, Göttingen; Mitglied der „International primary palliative care research group“; Advisory Board der Zeitschrift für Palliativmedizin. Reviewer Tätigkeit für: Journal of Public Health, European Journal of Public Health, BMC Palliative Care, Annals of Anatomy, Zeitschrift für Palliativmedizin, BMC Public Health und weitere Zeitschriften. Gutachter für den Förderpreis „Ambulante Palliativversorgung“ der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin. Lehrverantwortlicher für Sozialmedizin und stellvertretend für Medizin des Alterns und des alten Menschen. Erweiterung der Venia legendi auf Public Health und Allgemeinmedizin.

Amelung, Volker (Prof. Dr.): Mitglied des nationalen Krebsplans; Mitglied des Landesausschusses Ärzte und Krankenkassen Niedersachsen; Mitglied des Beirats der Zeitschrift Gesundheitsökonomie und Qualitätsmanagement; Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der DxCG; Vorstandsvorsitzender Bundesverband Managed Care; TIAS Business School Fellow; FP-7 Evaluation für die Europäische Kommission; Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Gesundheitsökonomie.

Schönermark, Matthias (Prof. Dr.): Mitglied des NeuroLeadership Institute; Mitglied des Kuratoriums des Zentrums für biomedizinische Technik und Innovation e.V. (BiomeTI e.V.); Vorsitzender des Promotionsausschusses, Zentrum für Öffentliche Gesundheitspflege der MHH.

Krauth, Christian (PD Dr.): Sprecher der AG „Methoden der gesundheitsökonomischen Evaluation“ (AG MEG) der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSM); Mitglied einer gesundheitsökonomischen Arbeitsgruppe beim Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG); Mitglied der International Economic Modelling Working Group (SAFE Network) (Koordination University of Warwick); Mitglied des Rehabilitationswissenschaftlichen Forschungsverbundes Niedersachsen - Bremen; Mitglied des Kompetenznetzes Hepatitis (Hep-Net); Mitglied des Kompetenznetzes Hepatitis (Hep-Net); Reviewer Tätigkeit für: PharmacoEconomics, International Journal of Public Health, European Journal of Health Economics, Das Gesundheitswesen, Die Rehabilitation und andere Zeitschriften.